



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2020-2021

Bachelor – Master – Promotion Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

als Lehrende am Institut für Kulturwissenschaften begrüßen wir Sie herzlich zum neuen Semester und die Neuimmatrikulierten zum Beginn ihres Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Leider befinden wir uns aufgrund der Pandemie nach wie vor in einer Situation, die auf verschiedenen Ebenen beunruhigend ist und die Lehre erheblich beeinträchtigt. Im zurückliegenden Semester haben wir versucht, die Lehrveranstaltungen, so gut es ging, auf Online-Formate umzustellen. Aber auch die mittlerweile vielfach genutzten Video-Konferenzen können Präsenzveranstaltungen nur unzureichend ersetzen. Im kommenden Semester werden wir daher voraussichtlich Hybridformate – teils online, teils präsent – nutzen. Aufgrund der sich ändernden Lage wird der genaue Modus aber erst zu Beginn des Semesters feststehen. Sie werden von den Lehrenden zu Semesterbeginn über die jeweils gewählten Formate informiert. Auch auf unserer Website finden Sie aktuelle Ankündigungen. Informieren Sie sich dort regelmäßig.

Trotz der zahlreichen Einschränkungen und teils dramatischen Veränderungen, die die Corona-Pandemie für die universitäre Lehre, aber auch für das Leben jenseits der Universität bedeutet, möchten wir Sie ermutigen, das Studium nach Ihren Möglichkeiten fortzuführen. Wir wissen, dass die Reduzierung der sozialen Seite des Studiums für alle Beteiligten und besonders für Sie schwer ist. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen und Problemen daher jederzeit an die Lehrenden. Wir sind für Sie immer ansprechbar!

Unser Lehrangebot für das Wintersemester 2020/21 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der Institutsmitarbeiter/innen.

Ein Wort zur Lehre: Auch unter Corona-Bedingungen verstehen wir unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminardiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt sowie den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Helfen Sie gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen mit, ein für uns alle gewinnbringendes Studium aufrechtzuerhalten!

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester.

Monika Wohlrab-Sahr
(geschäftsführende Direktorin)
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Instituts für Kulturwissenschaften

Online dabei sein

Liebe Studierende,

da wir alle auch im kommenden Semester stark auf Online-Anwendungen angewiesen sein werden, ist es für die Kommunikation unerlässlich, dass Sie Ihr Uni-eMail-Konto und Ihr Moodle-Konto regelmäßig prüfen, um für die Dozierenden erreichbar zu bleiben.

eMail

Ihr universitärer eMail-Account kann über <https://mail.uni-leipzig.de> abgerufen werden. Sie können hier auch eine automatische Umleitung auf eine andere eMail-Adresse einstellen, wenn dies für Sie praktischer ist. Weitere Infos unter: <https://www.urz.uni-leipzig.de/dienste/e-mail/zugriff-zum-e-mail-konto/>

Moodle

Auch Ihr Moodle-Konto ist zunächst mit dem Uni-Account und der Uni-eMail-Adresse verknüpft. Die Moodle-Kurse des Instituts für Kulturwissenschaften finden Sie unter: <https://moodle2.uni-leipzig.de/course/index.php?categoryid=121>

Newsletter

Zuletzt möchten wir Sie auf den Newsletter des Instituts hinweisen, in welchem wir – wenn nötig – kurzfristige Änderungen und Verlautbarungen kommunizieren, die im Zuge der stets dynamischen Entwicklung des Infektionsgeschehens anfallen können. Sie können sich dafür eigenständig anmelden unter: https://lists.uni-leipzig.de/mailman/listinfo/kuwi_news

Checken Sie ansonsten auch regelmäßig unsere Homepage: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/>

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2020/21.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Maren Möhring

Zusammenstellung und Redaktion:	Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss:	26.07.2020
Zuletzt geändert	14.10.2020 (Seiten 4, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 21, 26, 32, 36, 37, 38, 39, 47)

Inhaltsübersicht

Begrüßung	Seite	2
Online dabei sein	Seite	3
Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2020-21	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Tutorium	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Seite	15
Modul 06-004-101-1	Einführung in die Kulturphilosophie	Seite	16
Modul 06-004-207-1	Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)	Seite	18
Modul 06-004-108-1	Einführung in die Kultursoziologie	Seite	21
Modul 06-004-213-1	Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung	Seite	23
Modul 06-004-2ABCD-1	Aktuelle Forschung I	Seite	27

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modul 06-004-2A2-3	Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	32
Modul 06-004-1B1-3	Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert	Seite	33
Modul 06-004-2B3-3	Forschungskolloquium Kulturgeschichte	Seite	35
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	36
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologische Forschungswerkstatt	Seite	37
Modul 06-004-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements	Seite	38
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	40
Modul 06-004-2ABCD-3	Ästhetik und Gesellschaft	Seite	41
Modul 06-004-2ABCD-4	Aktuelle Forschung I	Seite	44
Modul 06-004-2ABCD-7	Aktuelle Forschung III	Seite	44
Doktorandenkolloquium Vergleichende Kulturgeschichte		Seite	50
Akademisches Jahr		Seite	51
Prüfungsamt		Seite	52
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms		Seite	53
Cultura – Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften		Seite	54

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kultursoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels

– der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Bachelor)

Mittwoch, 21. Oktober 2020

13:00 Uhr

Hörsaalgebäude HS 9

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaffsrats und studentischer Initiativen

2. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Master)

Mittwoch, 21. Oktober 2020

15:00 Uhr

Hörsaalgebäude HS 9

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaffsrats und studentischer Initiativen

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes Sommersemester:

Ende Februar/ Anfang März

Termin für jedes Wintersemester:

Ende August/ Anfang September

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Der genaue Termin und Einzelheiten dazu werden zeitnah bekannt gegeben.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Maren Möhring

Geschäftsführende Direktorin
Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35680
(maren.moehring@uni-leipzig.de)

dienstags, 11:30 – 13:00

Elvira Barnikol-Veit, Institutssekretärin

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670
(elvira.barnikol-veit@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,
10:00 – 12:00
donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, Fremdsprachensekretärin

Zi. 5-106, Tel. (0341) 07 35666
(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis donnerstags,
09:00 – 11:00,
mittwochs, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Prüfungsausschussvorsitzender
Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 14:00 – 15:30

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohlrab@uni-leipzig.de)

montags, 16:00 – 17:00

Prof. Dr. Regina Bittner

(regina.bittner@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek
Zi. 5-103 Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00
nach vorheriger Vereinbarung

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (franke@rechercheauftrag.de)

PD Dr. Silke Gülker

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35618 (silke.guelker@uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:15 – 16:45

PD Dr. Christiane Reinecke

(christiane.reinecke@uni-leipzig.de)

PD Dr. Steffen Sammler,

Tel. (0341) 97-35670 (sammler@uni-leipzig.de)

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, Auslandstudienberatung

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

donnerstags, 13:00 – 15:00

Dilbahar Askari M.A.

(dilbahar.askari@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Jan Beuerbach M.A. Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Dr. Antje Dietze (adietze@uni-leipzig.de)	----
Katharina Hahn M.A. Zi. 5-110 (katharina.hahn@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Greta Friederike Hartmann M.A. <i>Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“ (Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)</i> Zi. 2-114, Tel. (0341) 97-35659 (greta.hartmann@uni-leipzig.de)	----
Marcus Heinz M.A. Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Dr. Harald Homann, Studienberatung Zi. 5-109, Tel. (0341) 97-35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)	donnerstags, 15:00 – 16:30
Dr. Uta Karstein <i>Praktikumsbeauftragte</i> Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)	montags, 15:00 – 16:00
Dr. Christa Klein Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35687 (christa.klein@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Dr. Alexander Leistner <i>Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“ (Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)</i> Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35677 (a.leistner@uni-leipzig.de)	----
Dr. Nina Mackert Villa Tillmanns, Wächterstraße 30, R. 107 (nina.mackert@uni-leipzig.de)	(Elternzeit) - keine Sprechstunde -
Dr. Ringo Rösener Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (ringo.roesener@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Nikolaus Schulz M.A. Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35682 (nikolaus.schulz@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Christine Schwarz M.A. <i>Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“ (Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)</i> Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35692 (christina.schwarz@uni-leipzig.de)	----
Kathrin Sonntag M.A. Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35686 (kathrin.sonntag@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Charlotte Trottier M.A.

(charlotte.trottier@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Alina Wandelt M.A.

Drittmittelprojekt „Die digitale Stadt. Medien und Architektur“ (Leitung PD Dr. Thomas Schmidt-Lux) (BMBF)
Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35672 (alina.wandelt@uni-leipzig.de)

Susann Winsel M.A.

(susann.winsel@uni-leipzig.de)

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100 (m.eberle@museum-kassel.de)

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler

GWZO
Tel. (0341) 97-35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

Hon. Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia.spiliotis@uni-leipzig.de)

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Zi. 3-415, Tel. (0341) 97-35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de)

Prof. Dr. Regina Bittner	regina.bittner@uni-leipzig.de
Hon.-Prof. Dr. Martin Eberle	m.eberle@museum-kassel.de
PD Dr. Nils M. Franke	franke@rechercheauftrag.de
Marcus Heinke B.A.	marcus.heinke@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Christoph Kleine	c.kleine@uni-leipzig.de
Sandra Plessing M.A.	info@sandraplessing.de
Prof. Dr. Gert Pickel	pickel@rz.uni-leipzig.de
Markus Quent M.A.	m.quent@udk-berlin.de
Apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider	schneider@ub.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Sebastian Schüler	s.schueler@uni-leipzig.de
Lena Seik M.A.	lena.seik@uni-leipzig.de
Dr. Amelie Stuart	amelie.stuart@uni-leipzig.de



Zum neuen Semester begrüßt dich dein Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in unsere wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns.

Austauschen: Zur Vernetzung von BA- und MA-Studis gibt es jeweils Telegram-Gruppen – BA: [bit.ly/2WOBBkB](https://t.me/2WOBBkB); MA: [bit.ly/2SQqUww](https://t.me/2SQqUww)

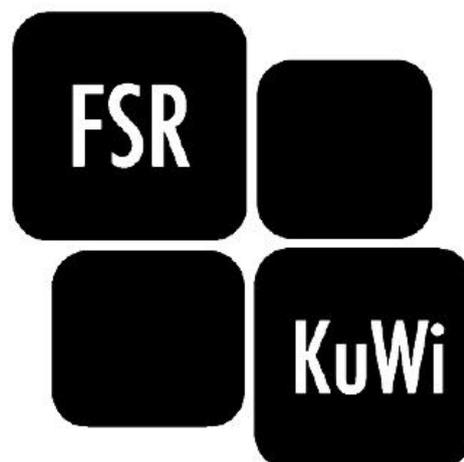
Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsrkuwi@uni-leipzig.de

fb [fb.com/kulturmeter](https://www.facebook.com/kulturmeter)

Unsere Sitzungen sind jeden
Mittwoch 17 Uhr in unserem Büro.



ANKÜNDIGUNGEN VOM KUWI-FACHSCHAFTSRAT ZUM SEMESTERSTART WISE 20/21

Liebe Studierende,
auch wir, eure studentische Vertretung und Ansprechpartner:innen auf Augenhöhe, wollen euch ganz herzlich am Institut und im KuWi-Studium zum Wintersemester 20/21 willkommen heißen!

Leider können wir euch den Studienstart nicht genauso versüßen, wie das in Semestern „vor Corona“ der Fall war. Die Pandemie zwingt uns alle nämlich, Abstand zu wahren, d.h. viel online bzw. hybrid zu studieren und verhindert dadurch einige der schönsten Dinge des Studium-Beginns: volle Seminare, neue Kommiliton:innen, ausgelassene Kneipen-Abende oder KüfAs/VoKüs (KuWiKüs), die Erstfahrt und vielleicht sogar unsere geliebte Weihnachtsfeier..

Aber **wir lassen uns nicht entmutigen und hoffen ihr tut das auch nicht!** Denn wir werden verschiedene Formate nutzen, um euch dennoch Räume zu bieten, in denen ihr euch, uns und so manche:n Dozent:in face-to-face kennenlernen könnt. Wir versuchen so gut es geht, ein tolles Programm auf die Beine zu stellen, dieses aber auch sicher (Infektionsrisiko so gering wie möglich) zu gestalten, damit möglichst Alle teilnehmen können (Programm s.u.).

Und nicht nur wir, auch eure Dozent:innen stehen auf eurer Seite und können jederzeit angesprochen bzw. per Mail kontaktiert werden, falls ihr Fragen oder Unsicherheiten habt. Falls ihr euch aber dennoch nicht trauen solltet, in Kontakt mit ihnen zu treten, keine Sorge! Wir sind für euch da, können dann vermitteln und sowieso könnt ihr euch bei allen Anliegen, die das Studium betreffen an uns wenden (kleiner Tipp: Bei Anliegen zur Modul-Einschreibung lohnt es, sich direkt an den helpdesk bzw. das Studienbüro zu wenden).

Was wir prinzipiell so machen und wie ihr uns erreichen könnt, lest ihr auf der vorherigen Seite.

Informationen von uns und die Möglichkeit euch untereinander zu vernetzen, bekommt ihr auch, indem ihr euch die Telegram-App herunterladet und der jeweiligen Gruppe beitretet:

für BA-Studierende: Kuwi BA Le → https://t.me/joinchat/ArxPkFa2hflNtGpG0LyU_Q

für MA-Studierende: Kuwi MA Le → <https://t.me/joinchat/C1Px51WcSbKrt2JVllfkAw>

Außerdem bieten wir gemeinsam mit u.a. Hr. Homann, dem KuWi-Studienberater, ab diesem Semester an jedem 2. Dienstag im Monat (der erste findet am 10.11. 17h statt) einen Rahmen für einen Austausch unter Studierenden zu Themen, die euch interessieren und bewegen an. Wenn ihr Themenvorschläge habt, könnt ihr die vorher an uns oder Hr. Homann senden, dann können wir uns drauf vorbereiten, ist aber nicht nötig.

Willkommen zurück – Starthilfe für's WiSe20/21: (mehr Infos via fb/Telegram/Mail)

14.10. 17h KuWi-Austausch, u.a. mit dem FSR und Herrn Homann, Ort: tba

16.10. 18h KuWiKü (Wie Küfa/Vokü) oder Grillen (vrsl. mit thematischen Input), Ort: tba

Einführungsveranstaltungen – insbesondere für die BA- und MA-Erstsemester, offen für Alle:

21.10. 13h (BA), 15h (MA): offizielle Begrüßungen, Hörsaal 9, Hauptcampus

Jeweils im Anschluss: Kaffee & Kuchen mit uns im Hof

22.10. 18h Kiez- und Kneipentour West, Treffpunkt vor dem Westwerk

24.10. Geführter, **thematischer Stadtrundgang**, Zeit/Ort: tba

29.10. 18h Kiez- und Kneipentour Ost, Treffpunkt Mariannenstr 91/93

30. oder 31.10. Fahrradtour, Zeit/Ort: tba

10.11. 17h KuWi-Austausch, u.a. mit dem FSR und Herrn Homann, Ort: tba

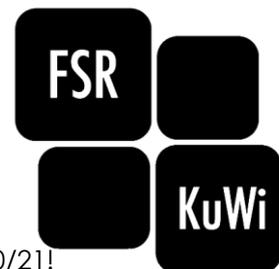
17.11. 17h FSR, Tutorinnen & Dozierende kennen lernen, Ort: tba

15.&16.12. Universitäre und Fachschaftsrats-Wahlen

Wir freuen uns auf euch und wünschen euch einen schönen Start ins WiSe 20/21!

Euer Fachschaftsrat Kulturwissenschaften

(Nele, Mali, Jacob, Justina, Anna, Sarah und Antonia)



Fakultatives Tutorium **Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten**

Das Tutorium ist ein Angebot des Instituts für Kulturwissenschaften für alle Bachelorstudenten. Es ist modulübergreifend und es können keine Leistungspunkte erworben werden.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Johannes Poßner

Tutorium freitags, 14-täglich, 11:15 – 12:45

SG S 3-24

Beginn 06.11.2020

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Baptist Gabriel

Tutorium freitags, 14-täglich, 11:15 – 12:45

SG S 3-24

Beginn 13.11.2020

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Juri Friedel

Tutorium Blockveranstaltung

GWZ 5-116

Einzeltermine Samstag, 21.11.2020, 09:30 – 13:30

Samstag, 28.11.2020, 09:30 – 13:30

Samstag, 12.12.2020, 09:30 – 13:30

Beginn 21.11.2020

Die Tutorien bereiten als allgemeine Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten auf alle Prüfungsleistungen des Bachelor- Studiengangs Kulturwissenschaften vor. Neben grundsätzlichen Erläuterungen zur wissenschaftlichen Perspektive und Recherche sowie zur Lektüre und Zitation von Texten geht es auch um ganz praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Essays, Literaturberichten, Thesenpapieren und Hausarbeiten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Fachbereiche.

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Vorlesung donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 29.10.2020

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann.

Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Freud und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen zur Materiellen Kultur, zum Postkolonialismus oder aus der Technikphilosophie.

Einführung in die Kulturphilosophie

Charlotte Trottier M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-02

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

Online-Seminar

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 4-02

Beginn 26.10.2020 SG S 4-02

Prüfungsleistung Protokoll

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturphilosophie

Dilbahar Askari M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-02

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Jan Beuerbach M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-02

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Protokoll

Die Seminare sind begleitend zur Vorlesung konzipiert und vertiefen die dort vorgestellten kulturphilosophischen Positionen anhand von exemplarischen Textausschnitten. Die gemeinsame Diskussion dieser Texte bietet einerseits die Möglichkeit, ausgesuchte Aspekte der in der Vorlesung behandelten theoretischen Ansätze genauer in den Blick zu nehmen und anhand des Originaltextes nachzuvollziehen. Andererseits soll die Auseinandersetzung mit kulturphilosophischen Texten aus unterschiedlichen Traditionen und Denkrichtungen der Einübung einer problemorientierten Lektüre dienen, die über den Rahmen der Einführung hinaus eine grundlegende Methode des geisteswissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Die Prüfungsleistung des Moduls wird im Seminar erbracht.

Ein Reader mit allen im Seminar behandelten Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-207-1

Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Frauenrollen und Feminismus in Europa (18.-21. Jahrhundert)

Prof. Dr. Thomas Höpel

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 12

Beginn 26.10.2020

Die Vorlesung nimmt die Verfestigung von bestimmten Frauen- und Männerrollen in der bürgerlichen Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert, insbesondere aber im 19. Jahrhundert in den Blick und zeichnet davon ausgehend den langen, auch von wiederholten Rückschlägen gekennzeichneten Weg der Durchsetzung politischer Rechte und des Kampfes um gesellschaftliche Gleichberechtigung von Frauen in Europa seit der Französischen Revolution von 1789 nach. Die Diskussion um Gleichberechtigung wird sowohl als Teil einer internationalen Entwicklung als auch als Element von Modernisierung und Demokratisierung behandelt. Unterschiedliche Wege und Geschwindigkeiten in den europäischen Staaten werden vergleichend dargestellt und analysiert.

Die Vorlesung wird aufgrund der Corona-Beschränkungen im Online-Modus auf Moodle bereitgestellt.

Literatur zur Einführung

Gisela Bock, Geschlechtergeschichte der Neuzeit. Ideen, Politik, Praxis, Göttingen 2014.

Körperliche Selbstbestimmung im Wandel

Dr. Christa Klein/ Luise Thieme M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

„Mein Bauch gehört mir!“ „Kein neues Sterilisationsgesetz!“, „Wir wollen leben und lieben ohne Bevormundung!“

Mit vielen verschiedenen Slogans klagten soziale Bewegungen in den letzten fünfzig Jahren Rechte auf körperliche Selbstbestimmung ein. Wie gestalteten sich diese Prozesse in unterschiedlichen europäischen Staaten? Wie wurden und werden Sex, Verhütung, Essen, Gesundheit, Kinderkriegen, Sterben sowie Körperwahrnehmungen, -grenzen und -bilder in Institutionen verankert, wie in Medien, Wissenschaft und Kunst verhandelt? Wie sprechen verschiedene Gruppen und Personen darüber, an welche Erfahrungen erinnern sie sich? Dieses Seminar führt in die Geschichte der Biopolitik und Intersektionalität sowie in verschiedene Methoden der Quellenanalyse ein. Wir fragen danach, wie race, class, gender, body in diesen Aushandlungsprozessen um biopolitische Strukturen des Alltags miteinander verschränkt werden. Anhand verschiedener Quellen wie Oral History Interviews oder Arbeiten der Künstlerin Gabriele Stötzer suchen wir historisch konkret nach Aneignungsformen von Körperlichkeit und Agency.

Modul 06-004-207-1

Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

„Post“-Feminismus?

Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Der Feminismus kann auf eine über einhundertjährige Geschichte zurückblicken, in der er sich regional, theoretisch, akademisch und praktisch immer wieder verändert hat. In diesem Seminar wollen wir uns mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen beschäftigen, die in den 2000er Jahren das Feld der medialen Repräsentation von Frauen untersucht haben. Insbesondere die britische Autorin Angela McRobbie hat mit Methoden der cultural studies die Konstruktion von Frauenbildern und deren Einbeziehung in die Strategien des ‚Neoliberalismus‘ analysiert. Sie widmet sich dabei der populären Kultur und ihren Produktionen mit der These, dass junge Frauen in einer scheinbar post-feministischen Gesellschaft (2000er Jahre) ihre soziale Integration und die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs bezahlen durch die sexualisierte Teilnahme an der ‚consumer society‘, medial vermittelt z. B. durch die Serie ‚Sex and the City‘. Arbeiten von McRobbie sollen uns als Ausgangspunkt dienen und in einem zweiten Teil des Seminars werden wir ausgewählte Medienbeispiele der 2000er Jahre heranziehen, vielleicht auch im Vergleich zu aktuellen medialen Repräsentationen.

Literatur

Angela McRobbie: The Aftermath of Feminism: Gender, Culture and Social Change, 2008

Deutsch: Top Girls: Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes, 2016

Von der Moral des Verschwindens: Globalhistorische Perspektiven auf Naturschutz und Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert

PD Dr. Christiane Reinecke

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S1-05

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Die Umweltgeschichte stellt seit einiger Zeit ein stark expandierendes Forschungsfeld dar. In ihrer Entstehung eng mit der transnationalen Umweltbewegung verknüpft, wird Umweltgeschichte häufig mit einem globalgeschichtlichen Anspruch betrieben, wobei sich Umwelthistoriker*innen ebenso für die Geschichte von Naturschutz und Umweltpolitik interessieren wie für die materielle Veränderung der Umwelt und den historischen Wandel des Mensch-Umwelt-Verhältnisses. Das Bachelorseminar möchte die Studierenden dabei mit aktuellen Debatten und zentralen Annahmen der Umweltgeschichte vertraut machen, indem es sich der Geschichte des Umwelt- und Naturschutzes im 19. und langen 20. Jahrhundert nähert.

Modul 06-004-207-1

Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Die Erkenntnis, dass „die Natur“, dass Flora, Fauna und die materielle Umwelt des Menschen bedroht sein könnten, mündete im 19. und 20. Jahrhunderts immer wieder in neuen politischen Initiativen. Die Einrichtung von Schonräumen wie Natur- und Nationalparks, die Etablierung von Datenpraktiken zur regelmäßigen Zählung bedrohter Arten oder die Initiierung von Protestaktionen, die in veränderten Politiken und Lebensstilen münden sollten, all das waren Entwicklungen, die zum einen bis weit in das 19. Jahrhundert zurückreichten und die zum anderen oftmals transnational miteinander vernetzt waren. Es waren allerdings auch Entwicklungen, die eng mit der Geschichte von Kolonialismus und Rassismus verschränkt waren. Diesen Entwicklungen und Verschränkungen widmet sich das Bachelorseminar. Anhand von historischer Forschungsliteratur und zeitgenössischen Quellen werden dabei verschiedene Ansätze der transnationalen Umwelt- und Globalgeschichte kritisch diskutiert und zugleich methodische Fragen und Probleme des historischen Arbeitens behandelt. Da der Großteil der diskutierten Texte nur auf Englisch verfügbar ist, sind gute Englischkenntnisse von Vorteil.

Literatur

Melanie Arndt, Umweltgeschichte, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015, http://docupedia.de/zg/arndt_umweltgeschichte_v3_de_2015; Grégory Quenet, Environmental History, in: Marek Tamm, Peter Burk (Hg.), *Debating New Approaches to History*, London 2019, S. 75-86; Mark V. Barrow, *Nature's Ghosts: Confronting Extinction from the Age of Jefferson to the Age of Ecology*, Chicago 2009; Bernhard Gissibl u.a. (Hg.) *Civilizing Nature: National Parks in Global Historical Perspective*, New York 2012; Andrew C. Isenberg (Hg.), *The Oxford Handbook of Environmental History*, Oxford 2014.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kulturosoziologie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 8

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kulturosoziologie. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur“ oder von „Kulturen“ die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kulturosoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Wie kann man „Kultur“ empirisch untersuchen und welche Formen der Untersuchung lassen sich unterscheiden? Wie verhalten sich Alltagswissen und (kultur-)soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen Werturteil und wissenschaftliche Haltung? Und schließlich: Wie kann man Kultur untersuchen in einer Welt interkultureller Verflechtungen?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kulturosoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kulturosoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Die Vorlesung wird voraussichtlich online stattfinden. Wir bemühen uns um Möglichkeiten der Beteiligung der Studierenden an der Diskussion im Anschluss an die Vorlesung und zur Vorbereitung der Klausur.

Einführung in die Kulturosoziologie

Nele Schneider

Übung donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

HG HS 1

Beginn 29.10.2020

Einführung in die Kulturosoziologie

Marie Sarah Beckmann

Übung mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S3-26

Beginn 28.10.2020

Einführung in die Kulturosoziologie

Marie Kraja

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S1-27

Beginn 02.11.2020

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kulturosoziologie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturosoziologie

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S1-12

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kulturosoziologie

Marcus Heinz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-22

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kulturosoziologie

PD Dr. Silke Gülker

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-20

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kulturosoziologie“ werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kulturosoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen TeilnehmerInnen sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. An Hand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kulturosoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kulturosoziologischer Primärliteratur.

Literatur

Ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Publikumsforschung und Besucherevaluation

Dr. Uta Karstein

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Publikum ist eine Größe im kulturellen Feld, die historisch erst durch die zunehmende Spezialisierung und Professionalisierung künstlerischer Berufe als eine solche erkennbar wurde. Wir werden uns im Seminar zunächst mit historischen und soziologischen Perspektiven auf das Phänomen des Publikums sowie gegenwärtigen Veränderungen und Herausforderungen auseinandersetzen. Darüber hinaus werden wir uns eingehender mit den verschiedenen Möglichkeiten empirischer Publikumsforschung beschäftigen.

Spektrum Vermittlung zeitgenössischer Kunst

Lena Selk

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im Seminar geht es um unterschiedliche Strategien von Kunst- und Kulturvermittlung. Ausgangspunkt der Untersuchung ist hierfür das Vermittlungs- und Ausstellungsprogramm der Galerie für Zeitgenössische Kunst. Es werden Begriffe wie Publikum, „Zielgruppe“ oder „Gruppe mit gemeinsamem Interesse“ diskutiert und kritisch hinterfragt, Überlegungen zu Ansprache und Methoden angestellt und der Aktionsraum Museum auf seine Wirksamkeit nach innen und außen hin selbst untersucht. Fragestellungen wie „Was hat das mit mir zu tun?“ oder „Welche Fragen habe ich an die Gesellschaft?“ oder „Wie wollen wir lernen?“ stehen im Zentrum des Seminars.

In praktischen Übungen lernen wir die Methode der Ästhetischen Forschung kennen. Im Prozess finden wir eigene Zugänge und entwickeln daraus Ideen für Vermittlungskonzepte.

Es besteht die Möglichkeit Vermittlungskonzepte während des Seminars real umzusetzen.

Zur Person: Lena Selk ist studierte Kunstpädagogin und leitet in der Galerie für zeitgenössische Kunst in Leipzig den Bereich der Kunstvermittlung.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung

Bachelorstudium

Ausstellungswesen in der Praxis

Prof. Dr. Martin Eberle

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Samstag, 07.11.2020, 11:00 – 16:00	GWZ 5-015
	Sonntag, 08.11.2020, 10:00 – 15:00	GWZ 5-015
	Samstag, 05.12.2020, 11:00 – 16:00	GWZ 5-015
	Sonntag, 06.12.2020, 10:00 – 15:00	GWZ 5-015
	Samstag, 16.01.2021, 11:00 – 16:00	GWZ 5-015
	Sonntag, 17.01.2021, 10:00 – 15:00	GWZ 5-015
Beginn	07.11.2020	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Zunächst geht das Seminar kurz auf das Entstehen von musealen Dauer- und Sonderausstellungen ein, wobei vor allem kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellungen im Focus stehen. Dann werden – praxisorientiert – die einzelnen Schritte einer Ausstellungswerdung untersucht: Von der Ideenfindung, über Fragen des Leihverkehrs und der Versicherung bis hin zur Stenographie. Auch werden wichtige Grundlagen des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit und der Pressearbeit angesprochen. Letztlich ist der Besuch eines Museums in Leipzig eingeplant, bei dem die erörterten Fragen vor Ort betrachtet werden können.

Zur Person: Prof. Dr. Martin Eberle studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Nach seiner Promotion war er ab 1995 zunächst als Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit am Grassmuseum Leipzig, Museum für Kunsthandwerk tätig, danach in Leipzig Leiter des Gohliser Schlösschens. 2003 – 2007 war er Leiter des Städtischen Museums in Braunschweig, 2007 – 2017 Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha und seit 2018 ist Martin Eberle Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel.

Grundlagen und Techniken des Projektmanagements im Kulturbetrieb

Marcus Heinke B.A.

Seminar	Blockveranstaltung	SG S2-02
Einzeltermine	Freitag, 30.10.2020, 09:15 – 14:45	
	Freitag, 04.12.2020, 09:15 – 14:45	
	Freitag, 11.12.2020, 09:15 – 14:45	
	Freitag, 15.01.2021, 09:15 – 14:45	
	Freitag, 29.01.2021, 09:15 – 14:45	
Beginn	30.10.2020	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Studierende in der Fachschaftsarbeit, Ehrenamtliche im Kulturverein, freie Künstler:innen oder Kollektive, aber auch Mitarbeiter:innen im Kulturbetrieb – alle stehen irgendwann vor der Herausforderung Projekte zu realisieren. Nicht nur, um an die begehrten Zuschüsse aus Projektförderungen zu gelangen, ist es sinnvoll Projektzyklen und ihre Phasen aber auch Projektfunktionen wie Projektcontrolling oder Elemente der Teamführung zu kennen. Was Kulturprojekte mit Agilität, Gantt-Diagrammen oder Zukunftsplanung zu tun haben, diskutieren wir ebenso, wie praxiswirksame Instrumente und kulturspezifische Haltungen im Projektmanagement.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung

Bachelorstudium

Das Seminar wird, soweit möglich als praxisnahes Block-Seminar in fünf Blöcken gehalten - soweit möglich als Präsenzveranstaltung (mit Beschränkung auf maximal 18 Teilnehmer*innen). Reader, Medien, Vorlagen und Checklisten werden im Laufe des Seminars zur Verfügung gestellt. Voraussetzung ist ein eigenes kulturelles Projekt, das Sie entweder im Rahmen des Seminars neu entwickeln oder in das Sie schon eingebunden sind. Bringen Sie zum ersten Termin eine kurze Projektbeschreibung mit (ca. 1 Seite).

Zur Person: Marcus Heinke ist Kulturmanager und berät seit einigen Jahren Kulturschaffende zu strategischen Fragen der Kulturförderung, des Projektmanagements und der Organisationsentwicklung. In Leipzig war und ist er Vorstand verschiedener Kulturvereine und langjähriger Festivalleiter des Leipziger Hörspielsommer.

Kultur in Leipzig – inklusiv und barrierefrei

Sandra Plessing M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S4-15

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

„Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 durch Deutschland wurde die Teilhabe von Menschen mit Behinderung auch in der Kunst zum Menschenrecht. Aber Teilhabe ist nicht nur ein Menschenrecht. In kaum einem anderen Lebensbereich wird so deutlich wie in der Kunst: Teilhabe ist vor allem eine Bereicherung für uns alle! Denn in ihrer Mannigfaltigkeit und ihrem Facettenreichtum lebt Kunst von der Vielfalt und der Verschiedenheit der Schaffenden. Nur so wird sie zum künstlerischen Abbild der uneinheitlichen Realität, nur so wird sie erlebbar für alle.“

Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Das kulturelle Angebot der Stadt Leipzig ist lebendig, vielseitig und ermöglicht an vielen Stellen mit barrierearmen und inklusiven Angeboten Zugang und Teilhabe für alle. Doch geht es nicht nur um die Angebote selbst. Barrieren treten nicht immer erst vor Ort auf, sondern beginnen oft bereits vorher – bei der Information, dem Ticketkauf und dem Weg. Um hier eine Brücke zu schlagen und Unterstützung zu bieten, wurde das Inklusionspatenprogramm ins Leben gerufen, das blinden und sehingeschränkten Personen die Teilhabe an Kulturangeboten in der Stadt Leipzig ermöglichen und somit den Zugang zu Veranstaltungen erleichtern soll. Dies soll nun ausgeweitet werden. Ziel des Seminars ist ein Konzept zu erstellen, das bestehende Inklusionspatenprogramm bekannter zu machen sowie Kultureinrichtungen und Zielgruppe enger zusammenzuführen.

Im Seminar werden neben einer kurzen Einführung zur inklusiven Kulturpolitik ausführlich und praxisnah die verschiedenen Grundlagen der barrierefreien Veranstaltungs- und Ausstellungsplanung und deren Umsetzung vermittelt.

Zur Person: Sandra Plessing (M.A.), studierte an der Universität Leipzig Kulturwissenschaften und Kommunikations- und Medienwissenschaften. Sie ist in der Kulturszene Leipzigs in unterschiedlichen Feldern beteiligt und hat bei der Organisation verschiedener Veranstaltungen und Ausstellungen mitgewirkt. Sie verantwortete als Projektleitung Organisation und Programm des Louis Braille Festivals für blinde und sehbehinderte Menschen, das 2019 in Leipzig stattfand und gezielt Impulse für die (Weiter)entwicklung einer inklusiven Stadtgesellschaft setzte.

Vom Wissen des Sammelns

Prof. Dr. Regina Bittner

Seminar Blockveranstaltung

GWZ 5-015

Einführung Freitag, 13.11.2020, 13:15 – 16:45

Weitere Termine nach Absprache

Beginn 13.11.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Eine Einführung zur Kulturtechnik des Sammelns bildet den Ausgangspunkt von Seminaren Übungen und Exkursionen zu ausgewählten Sammlungen und Archiven in Leipzig und Dessau. Eine kritische Reflexion der Verfahren des Sammelns als Instrument westlichen Wissensspeicherns thematisiert die sich in den Kollektionen oft fortschreibenden Hierarchien und Ausschlussmechanismen. Neben analogen und digitalen Sammlungen städtischer bzw. staatlicher Institutionen werden auch zivilgesellschaftlich initiierte und private Sammlungen thematisiert. In den Recherchen soll u.a. untersucht werden, welche Klassifikationsschemata und Ordnungssysteme zu Anwendung gekommen sind, welche Materialien archiviert wurden und welche Dokumente und Wissenssorten ausgeschlossen bleiben. Die Lehrveranstaltung versteht sich auch als Einladung der Reflexion der eigenen Praxis des Sammelns im analogen und digitalen Feld.

Zur Person: Dr. Regina Bittner ist im Wintersemester 2020/21 Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften. Nach ihrem Studium der Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der Universität Leipzig arbeitete sie u.a. als freie Autorin. Seit 1992 arbeitet sie am Bauhaus in verschiedenen Funktionen, aktuell als Leiterin der Akademie der Stiftung Bauhaus Dessau. Ihre Promotion erfolgte 2009 am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Ablehnung, Protest und Wahrheitsglauben.

Wissenssoziologische Analysen von Klima-, Corona- und anderen Konflikten

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ablehnung, Widerspruch und Leugnung sind unübersehbar Thema, sei es nun als Selbstbeschreibung von Akteur:innen oder als diskutiertes politisches Problem. Anscheinend zunehmend formiert sich individueller oder kollektiver Protest gegen bislang sichere Bastionen wie Medizin, Politik und Recht. Hygiene-Demos, Reichsbürger, Klimawandelleugner — die Reihe von Beispielen ist derzeit beachtlich und am Wachsen. Demgegenüber formiert sich ein Lager, das sich bspw. auf „die Wissenschaft“ oder „die Vernunft“ beruft, zugleich aber erkennbar irritiert ist von der Grundsätzlichkeit der Einwände gegenüber bislang als unzweifelhaft angesehenen „Fakten“. Das Seminar soll diesen aktuellen Konflikten und Positionen nachgehen, sie empirisch genauer untersuchen und theoretisch-analytisch einordnen. Die genaue Form des Seminars wird je nach gesundheitspolitischer Lage entschieden und dann rechtzeitig kommuniziert.

Adorno: Philosophische Terminologie

Markus Quent M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Philosophische Terminologie ist einer der bekanntesten Vorlesungstexte Adornos. Die Vorlesung wurde im Sommersemester 1962 und im Wintersemester 1962/63 gehalten, in je zwei wöchentlichen Sitzungen. Zehn Jahre später, nach Adornos Tod, erschien der Text in zwei einzelnen Bänden in der seinerzeit neu ins Leben gerufenen Reihe „suhrkamp taschenbuch wissenschaft“. Die Publikation der Vorlesung sollte, wie es im Nachwort des Herausgebers heißt, dem „Bedürfnis nach einer erleichterten Zugänglichkeit, nach einem einfacheren Einstieg in das Denken Adornos“ entsprechen. Sie wende sich an Leser, „die mit Philosophie sich erst zu beschäftigen beginnen“. In ihrer Auseinandersetzung mit zentralen philosophischen Termini hat Adorno die Vorlesung als eine Einleitung in die Philosophie konzipiert. Leitend ist dabei für ihn der Gedanke, dass „die philosophischen Probleme weitgehend Probleme ihrer Sprache [sind]“. Behandelt werden in der Vorlesung u.a. die Problematik der Definition, der zentrale Stellenwert der Erfahrung, das Ausdrucksmoment im Denken, die Stellung der Philosophie gegenüber Wissenschaft und Kunst, das Verhängnis von Weltanschauungen und Meinungen, der gesellschaftliche „Verblendungszusammenhang“. Im Seminar werden wir einen Großteil des Vorlesungstextes gemeinsam lesen und diskutieren. Die Lektüre der Vorlesung soll nicht nur dabei helfen, zentrale Motive der Philosophie Adornos kennenzulernen, sondern auch dazu anregen, gemeinsam darüber nachzudenken, was kritisches Denken heute ausmacht.

Das Seminar findet wöchentlich als Online-Lehrveranstaltung statt (via Cisco WebEx). Die Zugangsinformationen erhalten Sie per E-Mail nach Ihrer Anmeldung.

Literatur

Bitte besorgen Sie sich vor Beginn des Seminars eine Ausgabe der Philosophischen Terminologie. 2016 ist eine neue Edition der Vorlesung in den „Nachgelassenen Schriften“ erschienen. Sie ist vorteilhaft, weil sie einen umfangreichen kritischen Anmerkungsapparat enthält und außerdem einen Einblick in Adornos Vorlesungsnotizen erlaubt.

Theodor W. Adorno, Philosophische Terminologie. Band 1, hrsg. v. Rudolf zur Lippe, Frankfurt a. M. 1973.

Theodor W. Adorno, Philosophische Terminologie. Band 2, hrsg. v. Rudolf zur Lippe, Frankfurt a. M. 1974.

Theodor W. Adorno, Philosophische Terminologie I und II, in: ders., Nachgelassene Schriften. Abteilung IV: Vorlesungen, Bd. 9, hrsg. v. Henri Lonitz, Berlin 2016.

Zur Person: Marcus Quent forscht und lehrt am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik der Universität der Künste Berlin. In seiner Dissertation untersuchte er künstlerische Konstruktionen der Zeit bei Theodor W. Adorno, Gilles Deleuze und Alain Badiou.

„Rechte Ökologie?“ Wie RechtsextremistInnen versuchen, in Natur- und Umweltschutz vorzustoßen

PD Dr. Nils M. Franke

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S1-25

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Was haben die Begriffe Heimat, Natur und Kulturlandschaft mit den rechtsradikalen Forderungen von „Umweltschutz gleich Heimatschutz“ zu tun? Was geschieht, wenn die Diskussion um nichteinheimische Pflanzen, „Artenreinheit“ und „gesunde Landschaft“ rassistische Bezüge weckt? Welche Strategien der rechtsextremistischen Szene stecken hinter der Instrumentalisierung von Themen des Umwelt- und Naturschutzes und welche Auswirkungen hat dies für den Naturschutz und seine AkteurInnen? Wo finden beide soziale Bewegungen Schnittmengen in ihrer Geschichte? „Rechte Ökologie“ scheint auf den ersten Blick ein Randthema im Rechtsextremismus zu sein. Tatsächlich ist das völkische Naturverständnis eine der wichtigsten Grundlagen seiner Ideologie. Das Seminar klärt Zusammenhänge, Hintergründe und Denkfiguren.

Es geht in dem Seminar dezidiert nicht darum, politische Positionen zu vertreten, sondern mit Hilfe der Wissenssoziologie eine symbolische Sinnwelt zu dekonstruieren und einen Lebensstil zu analysieren.

Die RAF im Film

Dr. Harald Homann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Für Marx ereignet sich Geschichte immer zweimal, beim zweiten Mal jedoch als Farce. Im medialen Zeitalter könnte man überlegen, ob sie sich beim zweiten Mal als Film ereignet. Historisches Geschehen und mediale Repräsentation verbinden sich dann und überlagern sich.

Wenn Gesellschaften sich erinnern, wenn sie ein kulturelles Gedächtnis ausprägen, spielen auch verschiedene Medien dafür eine Rolle. Fotos und Filme, fiktiv und dokumentarisch, auf der Leinwand oder im Fernsehen oder gestreamt sind aus unserem eigenen über Bilder geführten Gedächtnis kaum zu entfernen. Es ist daher sinnvoll, auch in den Kulturwissenschaften die filmischen Repräsentationen historischer ‚Ereignisse‘ und ihren Beitrag zum historischen Gedächtnis zum Thema zu machen. In diesem Seminar sollen nicht in erster Linie film- und medienwissenschaftliche Fragen und Methoden zum Zuge kommen, sondern Überlegungen dazu, was und wie in den Filmen gezeigt, produziert und konstruiert wird, wenn es um die RAF (Rote Armee Fraktion) geht. Um was geht es in den Filmen, wenn es um die RAF geht? Wie hat sich deren filmische Repräsentation seit den ersten Filmen entwickelt? Welche Probleme werden vorgeführt, wie werden Gesellschaft und RAF in Beziehung gesetzt?

Wir werden uns also mit ausgewählten Filmen, je nach Interesse mit dokumentarischen und fiktiven, beschäftigen.

Zeit-Diskurse in der Krise oder von der Notwendigkeit, Kohärenz zu stiften:

Überlegungen zur Morphologie temporaler Kulturen im 20. Jahrhundert bis heute

Prof. Dr. Susanne Sophia Spiliotis

Seminar dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Zeit ist nicht einfach da als sei sie ein temporales Gefäß, in dem etwas stattfindet, unveränderlich und quasi ahistorisch. „Zeit“ beschreibt vielmehr nicht nur eine ontologische, sondern auch eine Kognitionsstruktur. Auf den ersten Blick wirkt diese Behauptung kontraintuitiv. Doch gerade in Phasen, deren Weltverhältnisse in Krisenbegriffen gefasst werden, ändert sich dieses Gefühl. Dann wird Zeit an sich zum Topthema und Reflexionsgegenstand: das Nachdenken über die Zeitschichten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und ihr Verhältnis zueinander, über die historischen Bedingungen der temporalen Logik unter kapitalistischen Vorzeichen. Krisen leisten der Entstehung spezifischer temporaler Kulturen Vorschub, in denen die Denkfiguren des Kontinuierlichen, des Linear-Iterativen und des Historisch-Generativen oder -kumulativen Konjunktur haben bzw. neu verhandelt werden. Vor dem Hintergrund des aktuellen Pandemie-Diskurses bezieht sich das Seminar vergleichend insbesondere auf Zeit-Verständnisse und -konzeptionen der 1930er und 1970er Jahre des 20. Jahrhunderts und zielt in methodischer Hinsicht darauf ab, Temporalisierung als heuristisches Mittel zu etablieren.

Lektüreempfehlung

Alexander Geppert/Till C. Kössling (Hrsg.) (2015): *Obsession der Gegenwart. Zeit im 20. Jahrhundert*; Chris Lorenz/Berber Bevernage (Hrsg.) (2013): *Breaking Up Time. Negotiating the Borders between Past, Present and the Future*; Davor Löffler, *Generative Realitäten I. Die Technologische Zivilisation als neue Achsenzeit und Zivilisationsstufe. Eine Anthropologie des 21. Jahrhunderts* (2019).

Religionen als politischer Streitfall?

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Religion ist in der Gegenwart wieder zum Streitthema geworden. Nicht nur sind einzelne Religionen im Fokus der Kritik bis Anfeindung, auch allgemeine Religionsphobien und Konflikte zwischen Anhängern unterschiedlicher Religionsgruppen rücken vermehrt in den Fokus öffentlicher (und privater) Diskurse. Sei es Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch oder der interreligiöse Dialog, Religiosität und Religion spielt eine Rolle. Dies fordert Politik, Gesellschaft, Kirchen und auch Theologen heraus. Mancherorts wird bereits von dem Aufkommen einer Religionspolitik gesprochen, anderenorts die Veränderung der politischen Kultur in Europa aufgrund religiöser Pluralisierung und ihrer Folgefragen thematisiert. Im Seminar werden die Auseinandersetzung über Religionen, Aspekte des interreligiösen Dialogs, wie auch Fragen zum Verhältnis von Integration, religiöser Pluralisierung und Religiosität zur Sprache gebracht.

Literatur

Liedhegener, Antonius/Pickel, Gert (2016): *Religionspolitik und Politik der Religionen in Deutschland. Fallstudien und Vergleiche*. Wiesbaden: Springer VS; Pickel, Gert/Blätte, Andreas/Röder, Antje (2017). *Migration und Integration als politische Herausforderung – Vergleichende Analysen zu politisch-kulturellen Voraussetzungen der Migrationspolitik und Reaktionen (von Migrations- und Integrationspolitik)*. Wiesbaden: Springer VS (i.E.); Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Der Islam in Deutschland – Perspektiven, Einordnungen und Ansichten

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Zahl der Muslime hat sich in Deutschland in den letzten Jahrzehnten erheblich erhöht. Diese zunehmende Sichtbarkeit der muslimischen Kultur und von praktizierenden Muslim_innen bringt dabei nicht nur einen erweiterten interreligiösen Dialog mit sich, sondern scheint – achtet man auf mediale Diskurse – auch Probleme bei der einen oder anderen Bundesbürger_in aufzuwerfen. Im Seminar soll versucht werden einen Einblick in den Islam in Deutschland im europäischen Vergleich herauszuarbeiten, seine Beziehungen zu Migrationsdebatten sichtbar zu machen und sowohl Leben und Einstellungen von Muslim_innen in Deutschland, als auch deren Image in der nichtmuslimischen Bevölkerung zu erkennen. Das sich ergebende Bild wird dann vor dem Hintergrund interkulturell-theologischer Überlegungen diskutiert.

Literatur

Antes, Peter/Ceylan, Rauf (2017): Muslime in Deutschland. Historische Bestandsaufnahme, aktuelle Entwicklungen, und zukünftige Forschungsfragen. Wiesbaden: Springer VS; Ceylan, Rauf/Pickel, Gert (2020): Muslime in Deutschland. Ein Überblick. Stuttgart: Kohlhammer (i.E.); Halm, Dirk/Sauer, Martina (2017): Muslime in Europa. Integriert aber nicht akzeptiert? Gütersloh: BertelsmannStiftung. Pickel, Gert (2019): Weltanschauliche Vielfalt und Demokratie. Wie sich religiöse Pluralität auf die politische Kultur auswirkt. Gütersloh: Bertelsmann.

Einführung in die Forschung zu Religion(en)

Prof. Dr. Gert Pickel/ Prof. Dr. Christoph Kleine/ Prof. Dr. Sebastian Schüler

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Forschung zu Religion aus verschiedenen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer, interkultureller und interreligiöser Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorgestellt. Diese unterschiedlichen Relationen werden in der Vorlesung durch verschiedene Experten zu den Religionen behandelt

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

Die Bachelorarbeit schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Themen wie Arbeitsorganisation, Entwicklung einer Fragestellung, Umgang mit Forschungsliteratur und Aufbau der Bachelorarbeit werden behandelt; die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich dabei maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden. Das Kolloquium wird grundsätzlich in virtueller Form stattfinden, aber Präsenzelemente in Form individueller Beratungen enthalten.

Modul 06-004-2A2-3**Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie** (über zwei Semester)**Masterstudium**

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 2-010

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-1B1-3
Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert
Mastestudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Fotografie und Stadt

Katharina Hahn M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Das Seminar befasst sich aus historisch-praxeologischer Perspektive mit fotografischen Darstellungen des Lebensraums Stadt im 20. Jahrhundert. Wir setzen uns dazu mit ausgewählter Forschungsliteratur sowie mit historischen Bildquellen auseinander. Unterschiedliche Praktiken des Darstellens, Zeigens und der Bedeutungszuweisung werden dabei in ihren zeitlichen und räumlichen Zusammenhängen betrachtet. Anhand von Fallbeispielen befassen wir uns unter anderem kritisch mit den Fragen, ob und wie durch fotografische Bilder Zugehörigkeiten und gesellschaftspolitische Ordnungen produziert und reproduziert werden und inwiefern es hierdurch zur Reflektion, Verfestigung oder Destabilisierung bestehender Machtverhältnisse kommt.

Die Seminarlektüre wird zum Seminarbeginn auf Moodle bereitgestellt (teilweise umfangreich und in englischer Sprache).

Zeit-Geschichte

Dr. Harald Homann

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

„Alle Menschen sind Praktiker und Theoretiker der Zeit“, schrieb Helga Nowotny 1989 in ihrem Essay „Eigenzeit“. Dies gilt im Besonderen für diejenigen, die sich mit der Geschichte auseinandersetzen. Zeit ist eine unhintergehbare Grunddimension menschlichen Handelns und kulturwissenschaftlicher Theoriebildung auch wenn dies nicht immer explizit wird. Doch was meint, wer von „der Zeit“ spricht? Was ist die Zeit, mit der wir alle tagtäglichen Umgang pflegen? Gibt es wirklich nur die „eine Zeit“, in deren Fluss sich alle Menschen befinden? Welche Geschichte hat die Zeit und welche Zeit die Geschichte?

Das Seminar möchte die Zeit aus ihrer Selbstverständlichkeit herauslösen und aus verschiedenen analytischen Perspektiven betrachten. Es soll sowohl der Frage nachgegangen werden, was das heutige Verständnis von Zeit ausmacht und welche Wirkungen es entfaltet und auch, wie sich dieses herausbilden konnte. Dann wollen wir prüfen, mit welchen Konzepten von Zeitlichkeit Autor*innen der Sozial- und Geschichtswissenschaften wie Aleida Assmann, Norbert Elias, Michel Foucault, Reinhart Koselleck oder Niklas Luhmann operieren.

Außerdem wollen wir uns fragen, wie eigenes „zeit-sensibles“ historisches Arbeiten aussehen könnte und welche Potentiale sich durch eine Reflexion von Zeitlichkeit erschließen lassen?

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert

Mastestudium

Lektürekurs: Transregionale Verflechtungen in der atlantischen Welt

Prof. Dr. Maren Möhring/ Dr. Antje Dietze

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Hausarbeit

Angesichts der voraussichtlich virtuellen Form der Lehrveranstaltung ist dieses Masterseminar als intensiver Lektürekurs konzipiert, in dem wir uns vor allem mit drei Studien zur atlantischen Verflechtungsgeschichte befassen werden: Mit Paul Gilroys *Black Atlantic* steht ein Klassiker der kulturwissenschaftlichen und kulturtheoretischen Beschäftigung mit der Beziehungsgeschichte von Europa, Afrika und Amerika auf dem Programm. Gilroy bringt Mobilität und kulturelle Austauschprozesse gegen eine sesshafte Kulturgeschichte in Stellung – eine Perspektive, die auch Peter Linebaugh und Marcus Rediker verfolgen. In ihrer von der New Labour History inspirierten Studie zur Geschichte des multiethnischen atlantischen Proletariats, *Many-Headed Hydra*, versuchen sie, eine (Gegen-) Geschichte des revolutionären Atlantiks vom 17. zum 19. Jahrhundert zu schreiben. Während Linebaugh und Rediker eine historische Langzeitperspektive stark machen, befasst sich Lisa A. Lindsay in *Atlantic Bonds* mit einer von Sklaverei, dem Kampf gegen Rassismus und einem erfolgreichen ökonomischen Aufstieg geprägten afrikanisch-amerikanischen Familiengeschichte des 19. Jahrhunderts, die sie aus mikrohistorischer Sicht detailliert rekonstruiert.

Der Lektürekurs dient der intensiven Beschäftigung mit drei in methodischer und theoretischer Hinsicht ganz unterschiedlichen Texten, die sich aber in vielen Fragestellungen und Problematisierungen gängiger historischer Narrative dennoch berühren. Neben der Beschäftigung mit der transatlantischen Beziehungsgeschichte seit der Frühen Neuzeit geht es damit auch um eine Reflexion auf die Erkenntnismöglichkeiten, die unterschiedliche Formen der Historiographie bieten bzw. verschließen.

Literatur

Paul Gilroy: *The Black Atlantic. Modernity and Double Consciousness*, Cambridge, Mass. 1993.

Lisa A. Lindsay: *Atlantic Bonds. A Nineteenth-Century Odyssey from America to Africa*, Chapel Hill 2017.

Peter Linebaugh/Marcus Rediker: *Die vielköpfige Hydra. Die verborgene Geschichte des revolutionären Atlantiks*, Berlin 2008.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungskolloquium Kulturgeschichte (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Masterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Sinn in der Krise: Rekonstruktive Methoden in der Anwendung

PD Dr. Silke Gülker

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S1-02

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das zweisemestrige Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption qualitativer Forschung, der Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie deren Einübung: teilnehmende Beobachtung mit Erstellen von Beobachtungsprotokollen, narratives Interview, Bildanalysen, Gruppendiskussion, Experteninterview, Protokollierung natürlicher Gespräche u.a.m. Thematisch soll der Begriff der Krise dafür eine Orientierung bieten. Die „Corona-Krise“ hält an und stellt vieles in Frage, was vorher selbstverständlich war. Eine solche Wirkung würden sich viele von der „Klimakrise“ erhoffen. Die „Flüchtlingskrise“ wird als Auslöser für erstarkenden Rechtspopulismus gehandelt. Eine Phase als Krise zu bezeichnen, hat ganz offenbar mit einer klaren Vorstellung davon zu tun, was als normal, als selbstverständlich angesehen wird. Das gilt auch für die vielen möglichen individuellen oder „biographischen Krisen“.

Als offener thematischer Rahmen für das Seminar bietet damit der Krisenbegriff die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Forschungsfragen zu konkretisieren und mit diversen Methoden rekonstruktiver Sozialforschung zu untersuchen. Die Studierenden werden in Kleingruppen eigene Themen bearbeiten und durch forschendes Lernen auch eigene methodische Schwerpunkte setzen. Vorausgesetzt wird die Teilnahme am Modul auch im Sommersemester 2021; dazu die Bereitschaft zum aktiven eigenen Forschen und der Entwicklung eines Präsentationsformats. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologische Forschungswerkstatt (über zwei Semester)

Masterstudium

Kultursoziologische Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 19:45

SG S3-02

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Der Schwerpunkt liegt auf qualitativen bzw. rekonstruktiven Methoden. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen.

Modul 06-004-2D2-3
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Organisationsformen und –weisen im Kulturbereich

Dr. Uta Karstein

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 –10:45

SG S3-03

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ein Grundzug der Moderne ist, dass sie in hohem Maße organisiert ist. Dies gilt auch für den kulturellen Bereich: Ein Großteil des kulturellen Lebens spielt sich im Rahmen von Organisationen ab und hat diese zur Voraussetzung. Im Rahmen des Seminars soll es daher zunächst um die Erarbeitung eines sozialwissenschaftlichen Grundverständnisses von „Organisation“ gehen. Darüber hinaus werden dann unterschiedliche Organisationsformen und –weisen im kulturellen Bereich vorgestellt und mögliche Forschungsperspektiven und –designs dazu diskutiert.

Wissenschaft & Kultur. Zur Gestaltung und den Herausforderungen des Transfers zwischen kulturellem und wissenschaftlichem Feld

Dr. Ringo Rösener

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S1-26

Beginn 29.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Seminar Teilnehmer:innen schreiben bitte eine Email eine Woche vor Seminarbeginn für genaue Informationen zu Ort und Ablauf des Seminars an

ringo.roesener@uni-leipzig.de

Zum Kern der Lehre im Bereich »Kulturmanagement und Soziologie des kulturellen Feldes« gehören sogenannte Praxisseminare. Diese Seminare stellen Bezüge zwischen Wissenschaft und Praxis her und verfolgen nicht selten zwei Ziele: Einerseits die Ableitung von wissenschaftlichen Fragestellungen aus der Praxis und andererseits die wissenschaftliche Begleitung von Praxisprojekten. Darüber hinaus sollen diese Praxisseminare die Studierenden mit Kulturinstitutionen vertraut machen und berufliche Perspektiven aufzeigen. Praxisseminare sind Transferseminare in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit Wissen steht. Dabei leisten solche Seminare eine Übersetzungsleistung zwischen wissenschaftlichem und kulturellem Feld. Denn beide Felder funktionieren nach unterschiedlichen Logiken. Wissenschaft beobachtet und wertet aus, kulturelle Praxis gestaltet und kreiert. Zudem gibt es auch jenseits von Praxisseminaren einen regen Austausch zwischen beiden Feldern. Wissenschaftliche Theorie findet sich in Kunst wieder, Kunst wird wiederum zum Gegenstand von Wissenschaft. Was aber macht den Transfer zwischen den Feldern aus? Wie ist er gestaltet? Wer gestaltet ihn und welche Aneignungspraxen und Veränderungen lassen sich beobachten?

Das Seminar will sich diesen Fragen annehmen und vor allem den Transfer zwischen Wissenschaft und Kultur ausleuchten. Dabei sollen mehrere Perspektiven zur Sprache kommen. Was ist eigentlich eine Universität? Was bedeuten die klassischen Formate des Wissenstransfers wie Lehre, Veranstaltungen, Lehrbücher, Open Science, Kommunikation und Forschung für das wissenschaftliche und für das kulturelle Feld? Was ist künstlerische Wissenschaft? Was ist theoriegeleitete bzw. -inspirierte Kultur? Was ist Praxis und was ist kulturelle Praxis?

Kontroverse Erbschaft: Vielstimmige Perspektiven auf den kulturellen Gedächtnisort Bauhaus

Prof. Dr. Regina Bittner

Seminar Blockveranstaltung GWZ 5-015

Einführung Freitag, 20.11.2020, 13:15 – 16:45
 Weitere Termine nach Absprache

Beginn 20.11.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ausgehend von Pierre Nora`s Überlegungen zu „lieux de memoire“ (Gedächtnisorten) ‚reflektiert‘ das Seminar den Prozess des „making of cultural heritage“ des Bauhausgebäudes in Dessau. Dabei ist der Bedeutungswandel kultureller Erbestätten eng verwoben mit den materialen Praktiken der Gebäudesicherung, der Denkmalpflege und Renovierung. Die nur sechsjährige Wirkungsgeschichte als Hochschule für Gestaltung Bauhaus Dessau 1926-1932, die weltweite mediale Verbreitung als Ikone der Moderne nach Schließung durch die NSADP, seine Nutzung als Berufsschule und Kulturzentrum in der Zeit nach 1945 und schließlich sein heutiger Status als nationaler kultureller Leuchtturm, UNESCO Welterbstätte und Magnet des internationalen Tourismus : Damit sind Etappen des permanenten Bedeutung-und Funktionswandels vor dem Hintergrund jeweils wechselnder gesellschaftlicher Kontexte und räumlicher Bezüge skizziert. Wie verhalten sich UNESCO-Tourismus und eine deindustrialisierte Region zueinander? Welche Konflikte erwachsen aus dem Zusammentreffen von lokalen Erinnerungskulturen mit den Bedeutungszuschreibungen als transnationales Erbe der Menschheit?

Neben Theorieseminaren zum Feld der „Heritage Studies“ werden in der Lehrveranstaltung Facetten der heutigen Kontroverse um das Bauhauserbe in Exkursionen, Feldstudien, Ausstellungsbesuchen und Recherchen zusammengetragen und reflektiert.

Zur Person: Dr. Regina Bittner ist im Wintersemester 2020/21 Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften. Nach ihrem Studium der Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der Universität Leipzig arbeitete sie u.a. als freie Autorin. Seit 1992 arbeitet sie am Bauhaus in verschiedenen Funktionen, aktuell als Leiterin der Akademie der Stiftung Bauhaus Dessau. Ihre Promotion erfolgte 2009 am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement (Über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Uta Karstein

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S4-26

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Politiken der Immunisierung

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45	Präsenzveranstaltung <u>oder</u>
Beginn	28.10.2020	Online-Seminar per Zoom
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Aus aktuellem Anlass wendet sich dieses Lektüreseminar dem 2002 erschienenen Buch „Immunitas“ des italienischen Philosophen Roberto Esposito zu. Geschrieben unter dem Eindruck des sich weiter ausbreitenden Aids-Virus, des weltweiten fundamentalistischen Terrorismus und wachsender Migrationsbewegungen stellt Esposito eine Verbindung zwischen verschiedenen Strategien der Immunisierung in den Bereichen des Rechts, der Politik und der Medizin her. Sein zentrale, u.a. an Michel Foucaults Konzeption der Biopolitik angelehnte These lautet, dass Strategien der Immunisierung stets darin bestehen, das Übel, das bekämpft werden soll, als Heilmittel einzusetzen und damit zu reproduzieren. Diese widersprüchliche Figur dient Esposito als Interpretationsfolie, um sich kritisch mit einem herrschenden Sicherheitsdispositiv auseinanderzusetzen, das das Leben in der Gemeinschaft sichern möchte, indem es sie vor äußeren Eindringlingen abschottet.

Die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Textes von Esposito dient einerseits als Einführung in ein politisches Denken, das ausgehend von begrifflichen Übertragungen, Überlagerungen und Verschiebungen einem im weitesten Sinne ästhetischen Verfahren folgt. Andererseits bieten die vielschichtigen Überlegungen zur Immunisierung zahlreiche Ansatzpunkte für eine Analyse der Auswirkungen, die die Covid-19-Pandemie auf die gegenwärtigen sozialen und politischen Verhältnisse hat.

Literatur

Roberto Esposito: Immunitas. Schutz und Negation des Lebens. Berlin 2004.

Dieses Seminar ist auch für die Module 06-004-2ABCD-4 – Aktuelle Forschung I und 06-004-2ABCD-7 – Aktuelle Forschung III geöffnet.

Bitte keine Doppelanmeldung vornehmen.

Die Architektur der Digitalisierung

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux/ Alina Wandelt M.A.

Seminar	dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S3-27
Beginn	27.10.2020	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Bereits 1996, also in den zaghaften Anfängen der Kommerzialisierung des Internets, prognostiziert Castells im Zuge der Digitalisierung neue räumliche Formen: „Da unsere Gesellschaften einer Strukturtransformation unterliegen, ist es eine vernünftige Annahme, dass gegenwärtig neue räumliche Formen und Prozesse auftreten“ (Castells, 1999, S. 466) Welche Architektur aber ist mit dieser Strukturtransformation verbunden? Welchen räumlich-architektonischen Ausdruck findet „die Digitalisierung“ also? Und was kann uns diese Architektur über „gegenwärtige Gesellschaft“ erzählen?

Modul 06-004-2ABCD-3
Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Das Seminar widmet sich diesen und weiteren Fragestellungen. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen verschiedene Architekturen der Digitalisierung: Die Firmenzentralen der Gewinner des Plattform-Kapitalismus, die Räume (digitalen) Arbeitens und der Freizeit, der Büros, Coworking Spaces und Bibliotheken, aber auch die materiellen Infrastrukturen der Digitalisierung, also die Architektur von Servergebäuden und Rechenzentren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Beschwörungen und Heimsuchungen. Über Formen des Erinnerns

Dr. Amelie Stuart

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

„Ich halte zweierlei für möglich: Einerseits muss ich lächelnd und unbescheiden gestehen, dass man keineswegs begonnen hat, mich zu lesen. Zwar gibt es zweifellos viele gute Leser - vielleicht weltweit zwanzig, dreißig oder mehr -, aber im Grunde ist es zu spät, dass sich das auswirken könnte. Andererseits bin ich mir sicher, dass fünfzehn Tage oder ein Monat nach meinem Tod nichts mehr übrig bleiben wird. Ausgenommen das, was in den Pflichtbeständen der Bibliotheken verwahrt wird.“, merkte Jacques Derrida kurz vor seinem Tod 2004 gegenüber einem Journalisten an. – Diesen Themen des Erbes und des (wieder) Lesens von Texten verstorbener Autor*innen, ihrer Rezeption, hat er sich in seinem Werk wiederholt gewidmet. Ausgehend von ausgewählten Texten Derridas unternimmt dieses Seminar den Versuch, seine Denkbewegungen nachzuvollziehen. Wir werden etwa der Frage nachgehen, in welcher Beziehung Gegenwart und Vergangenheit stehen können – wie „Gegenwart“ überhaupt gedacht werden kann – und welchen Status Tradierung und Erinnerung hier einnehmen. Konkreter befassen wir uns mit unterschiedlichen Formen der Rezeption, etwa der deutschen und französischen Heidegger-Rezeption, und mit Weisen der Tradierung und Weitergabe am Beispiel des Marxismus. Dazu werden wir u.a. Derridas „Marx' Gespenster. Der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale“ und „Vom Geist. Heidegger und die Frage“ lesen und diskutieren.

Die Primärtexte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist auch für die Module 06-004-2ABCD-4 – Aktuelle Forschung I und 06-004-2ABCD-7 – Aktuelle Forschung III geöffnet.

Bitte keine Doppelanmeldung vornehmen.

Vom guten Geschmack. Geschichte und Soziologie einer bürgerlichen Kategorie

Dr. Uta Karstein

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S2-10

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Geschmack, verstanden als ein vor allem sinnliches (und nicht vorrangig kognitives) Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen wurde zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert zu einer zentralen Kategorie sowohl für die sich herausbildende philosophische Ästhetik als auch für das Selbstverständnis der sich formierenden bürgerlichen Gesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde Geschmack nicht zuletzt auch für die Ausdifferenzierung eines autonomen Kunstfeldes zu einem relevanten Thema. Die lebhaft geführte Geschmacksdiskussion ist dabei als Ausdruck und Ergebnis der Hinwendung zum Subjekt und dessen Urteilskraft zu verstehen, aber auch als Bemühen um Verständigung über allgemein geteilte oder anzustrebende ethisch-moralische, vor allem aber ästhetische Werte und Normen. Geschmack wurde damit in der bürgerlichen Gesellschaft zum Gegenstand kollektiver Aushandlungsprozesse wie auch familiärer Erziehungsbemühungen – ebenso aber auch zum Mittel sozialer Grenzziehungen (bspw. zwischen ‚Kennern‘ und ‚Banausen‘). Vor allem auf letzteres hat die Soziologie im 20. Jahrhundert aufmerksam gemacht und im Rahmen einer Soziologie der Lebensstile empirisch erforscht.

Im Seminar wollen wir uns diesen verschiedenen Verwendungskontexten des Begriffes, seiner Karriere und der kritischen Reflexion seiner sozialen Implikationen widmen sowie ausgewählte empirische Studien diskutieren.

Modul 06-004-2ABCD-4/ 2ABCD-7

Aktuelle Forschung I und III

Masterstudium

Sie können wahlweise Aktuelle Forschung I und/oder Aktuelle Forschung III belegen. Aus den nachfolgenden Veranstaltungen sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einer Veranstaltung pro Modul zu erbringen. Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass keine Veranstaltung doppelt gewählt wird.

Politiken der Immunisierung

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45	Präsenzveranstaltung <u>oder</u>
Beginn	28.10.2020	Online-Seminar per Zoom
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Aus aktuellem Anlass wendet sich dieses Lektüreseminar dem 2002 erschienenen Buch „Immunitas“ des italienischen Philosophen Roberto Esposito zu. Geschrieben unter dem Eindruck des sich weiter ausbreitenden Aids-Virus, des weltweiten fundamentalistischen Terrorismus und wachsender Migrationsbewegungen stellt Esposito eine Verbindung zwischen verschiedenen Strategien der Immunisierung in den Bereichen des Rechts, der Politik und der Medizin her. Sein zentrale, u.a. an Michel Foucaults Konzeption der Biopolitik angelehnte These lautet, dass Strategien der Immunisierung stets darin bestehen, das Übel, das bekämpft werden soll, als Heilmittel einzusetzen und damit zu reproduzieren. Diese widersprüchliche Figur dient Esposito als Interpretationsfolie, um sich kritisch mit einem herrschenden Sicherheitsdispositiv auseinanderzusetzen, das das Leben in der Gemeinschaft sichern möchte, indem es sie vor äußeren Eindringlingen abschottet.

Die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Textes von Esposito dient einerseits als Einführung in ein politisches Denken, das ausgehend von begrifflichen Übertragungen, Überlagerungen und Verschiebungen einem im weitesten Sinne ästhetischen Verfahren folgt. Andererseits bieten die vielschichtigen Überlegungen zur Immunisierung zahlreiche Ansatzpunkte für eine Analyse der Auswirkungen, die die Covid-19-Pandemie auf die gegenwärtigen sozialen und politischen Verhältnisse hat.

Literatur

Roberto Esposito: Immunitas. Schutz und Negation des Lebens. Berlin 2004.

Dieses Seminar ist auch für das Modul 06-004-2ABCD-3 – Ästhetik und Gesellschaft geöffnet.

Bitte keine Doppelanmeldung vornehmen.

Peace after the Great War? The Global Impact of Peacemaking 1919-23

Prof. Dr. Frank Hadler

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S2-11
Beginn	29.10.2020	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

After 52 months, with the armistice in November 1918, the guns fell silent in a war of empires which had begun locally and affected the whole world, although there had not been fighting everywhere. In 1917 the USA had entered the war with the slogan "to make the world safe for democracy" – Russia had exited the war after the revolution with a "Decree on Peace." The "Peacemaking" beginning in Paris in 1919 was supposed to create a new world order. The Hohenzollern, Habsburg and Ottoman Monarchies had fallen apart after the war. Selectively applying the right of peoples to self-determination proclaimed by Wilson and Lenin, a number of successor states emerged in East Central Europe containing large national minorities. In the Middle East a system of Mandates secured France and the United Kingdom to attain their empires' greatest respective extent. Japan gained most of Germany's colonies in the Far East, which compelled China to stay away from the signing of the Versailles Treaty with Germany. While in Paris was shaped the League of Nations including the still existing International Labour Organisation (ILO), in Moscow was formed the Communist International (KI). This course will, on the basis of new and latest literature, offer a look at all these dimensions, expanding the view up to 1923.

Literatur

Margaret MacMillan: Paris 1919: Six Months That Changed the World, New York 2003 – dt.: Die Friedensmacher. Wie der Versailler Vertrag die Welt veränderte, Bonn 2015 (Bundeszentrale für politische Bildung 1683).

David Fromkin: A Peace to End All Peace. Creating the Modern Middle East, 1914-1922, New York 2009.

Erez Manela: The Wilsonian Moment: Self-Determination and the International Origins of Anti-Colonial Nationalism, New York 2007.

Leonard V. Smith: Sovereignty at the Paris Peace Conference of 1919, Oxford 2018.

Larry Wolff: Woodrow Wilson and the Reimagining of Eastern Europe, Stanford 2020.

Michael S. Neiberg: The Treaty of Versailles. A Very Short Introduction, Oxford 2018.

Björn Leonhard: Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923, München 2018.

Werner Conze: Versailles 1919 und die Neuordnung der Welt, München 2018.

Anatomie der Bibliothek und Kultur der Bibliotheksbenutzung

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

digital

Beginn 26.10.2020

(weitere Infos folgen)

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung führt in drei Aspekte einer kulturwissenschaftlichen Betrachtung der Bibliothek ein. (A) Architektur: Bibliotheksgebäude sind moderne Bauten mit einem doppelten Zweck: Medien zur Verfügung stellen und Nutzerinnen und Nutzer bedienen. Magazine und Lesebereiche sind oft konkurrierende Raumfunktionen in Bibliotheken weltweit. (B) Sammlungsgegenstände: Die Bestandsbildung findet in Bibliotheken anders statt als in Museen und Archiven; zudem befriedigen verschiedene Bibliothekstypen unterschiedliche Erwartungen an den Bestand. Bibliotheken als Institutionen muss man anhand ihrer sozialen Funktion differenzieren. (C) Vermittlung: Das Metadatenmanagement ist der Kernbereich bibliothekarischer Erschließung, Kataloge sind das Produkt dieser Bemühung um die Verzeichnung textgebundener Kulturen. Dabei gibt es Gewinne und Verluste, bis zur Konkurrenz heutzutage von Suchmaschinen und Bibliothekskatalogen.

Die Veranstaltung versucht, eine kulturwissenschaftliche Perspektive auf die Bibliothek zu entwickeln. Dazu beschäftigt sie sich (auch im Rückblick) mit allgemeinen Entwicklungen (Baugeschichte, Bestandsgeschichte, Katalogisierungsgeschichte, Bewegung der 'public library', Professionalisierung des Bibliothekspersonals etc.) in Europa und den USA, sowie mit markanten Beispielen für einzelne Häuser (in Paris, London, St. Petersburg, Berlin u. a.).

Perspektiven „from the margins“ auf europäische Körperpraktiken

Dr. Christa Klein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S1-15

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die eurozentrisch geprägte Ethnographie, die sich klassisch auf die Untersuchung außereuropäischer Kulturen richtete, wurde spätestens seit den 1970er Jahren auch „umgekehrt“ (Kramer 1977: 112): Außereuropäische Perspektiven auf Europa, Blicke „from the margins“ auf weiß, bürgerlich, männlich und westlich geprägte europäische Kulturen wurden gesucht. Damit wurden marginalisierte Stimmen hörbar, die über das Potenzial verfügen, Prozesse der europäischen Selbstreflexion anzuregen und zur „Entselbstverständlichung“ vormaliger Selbstverständlichkeiten beizutragen. Mit solch einem Perspektivwechsel, der mit den Critical-Whiteness-Studies weiterentwickelt wurde, rückten gleichzeitig hierarchisierende Demarkationsprozesse des „Othering“ in den Fokus der Analyse. Diese Projekte blieben allerdings in der Geschichtswissenschaft marginal – nicht zuletzt daher, weil sich die Quellenrecherche schwieriger gestaltet. Insbesondere die Untersuchung, wie europäische Körperpraktiken – Verhaltensweisen, Kleidungs- und Essgewohnheiten, Begrüßungs-, Hygiene- und andere Rituale, Gewalttätigkeit u.v.m. – aus außereuropäischer Perspektive wahrgenommen und dargestellt wurden, steht noch weitgehend aus. Nach einer ersten Erarbeitung von Grundlagentexten und methodischen Zugängen postkolonialer Geschichtsschreibung begeben wir uns in diesem Seminar auf die Suche nach außereuropäischen und hybriden Quellen und untersuchen ausgehend von diesen historischen Texten, Bildern, Figuren und anderen Medien Auseinandersetzungen „from the margins“ mit europäischen Körperpraktiken.

Literatur

Chakrabarty, Dipesh (2000), *Provincializing Europe – Postcolonial thought and historical difference*, Princeton: Princeton University Press.

Kramer, Fritz [1977], *Verkehrte Welten. Zur imaginären Ethnographie des 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M.: Syndikat, 2. Aufl. 1981.

Middell, Matthias (2015) (Hg.), *The Invention of the European*, in: *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung* 25.5/6, Leipzig.

Denialism. Aktuelle Debatten um Klima, Gesundheit und das große Ganze

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S1-11

Beginn 28.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ablehnung, Widerspruch und Leugnung sind unübersehbar Thema, sei es nun als Selbstbeschreibung von Akteur:innen oder als diskutiertes politisches Problem. Anscheinend zunehmend formiert sich individueller oder kollektiver Protest gegen bislang sichere Bastionen wie Medizin, Politik und Recht. Hygiene-Demos, Reichsbürger, Klimawandelleugner — die Reihe von Beispielen ist derzeit beachtlich und am Wachsen. Demgegenüber formiert sich ein Lager, das sich bspw. auf „die Wissenschaft“ oder „die Vernunft“ beruft, zugleich aber erkennbar irritiert ist von der Grundsätzlichkeit der Einwände gegenüber bislang als unzweifelhaft angesehenen „Fakten“. Das Seminar soll diesen aktuellen Konflikten und Positionen nachgehen, sie empirisch genauer untersuchen und theoretisch-analytisch einordnen. Die genaue Form des Seminars wird je nach gesundheitspolitischer Lage entschieden und dann rechtzeitig kommuniziert.

Eine Frage der Interpretation. Die Derrida-Searle-Debatte

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S2-12

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Arbeit mit Texten ist ein zentraler Bestandteil sowohl des kulturwissenschaftlichen Studiums als auch der geisteswissenschaftlichen Forschung insgesamt. Die Frage, wie konkrete Texte zu verstehen und zu interpretieren sind, hängt jedoch nicht unwesentlich davon ab, wie man die Entstehung von sprachlicher Bedeutung im Allgemeinen begreift. Gibt es eine ursprüngliche Bedeutung des Gesagten, die in der Auseinandersetzung mit der Autor*in und einer Rekonstruktion des historischen Kontextes wiederhergestellt werden kann? Oder stellt jede Lektüre eine neue Interpretation des Textes dar, ohne jemals zu einem ersten Ursprung der Bedeutung zurückzukehren? Und wenn verstehen und interpretieren in dieser Weise zusammenfallen, gibt es dann überhaupt noch eine Grenze der Interpretation?

Das Seminar möchte diese grundlegenden Fragen der sprachlichen Bedeutung und der Interpretation von Texten ausgehend von einer Debatte zwischen Jacques Derrida, einem Vertreter der poststrukturalistischen Zeichentheorie, und John D. Searle, einem amerikanischen Sprachphilosophen in der Tradition der Sprechakttheorie, nachgehen. Da Searle selbst nur sehr knapp auf einen Text von Derrida geantwortet hat, wird – nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Sprechakttheorie – das Hauptaugenmerk auf zwei längeren Texten von Derrida liegen.

Literatur

John L. Austin: Theorie der Sprechakte (How to do things with Words?). Stuttgart 1979.

Jacques Derrida: Limited Inc. Wien 2001.

John R. Searle: „Reiterating the differences: A reply to Derrida.“ In: Glyph, Vol. 1., 1977, S. 198-208.

Beschwörungen und Heimsuchungen. Über Formen des Erinnerns

Dr. Amelie Stuart

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Beginn 26.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

„Ich halte zweierlei für möglich: Einerseits muss ich lächelnd und unbescheiden gestehen, dass man keineswegs begonnen hat, mich zu lesen. Zwar gibt es zweifellos viele gute Leser - vielleicht weltweit zwanzig, dreißig oder mehr -, aber im Grunde ist es zu spät, dass sich das auswirken könnte. Andererseits bin ich mir sicher, dass fünfzehn Tage oder ein Monat nach meinem Tod nichts mehr übrig bleiben wird. Ausgenommen das, was in den Pflichtbeständen der Bibliotheken verwahrt wird.“, merkte Jacques Derrida kurz vor seinem Tod 2004 gegenüber einem Journalisten an. – Diesen Themen des Erbes und des (wieder) Lesens von Texten verstorbener Autor*innen, ihrer Rezeption, hat er sich in seinem Werk wiederholt gewidmet. Ausgehend von ausgewählten Texten Derridas unternimmt dieses Seminar den Versuch, seine Denkbewegungen nachzuvollziehen. Wir werden etwa der Frage nachgehen, in welcher Beziehung Gegenwart und Vergangenheit stehen können – wie „Gegenwart“ überhaupt gedacht werden kann – und welchen Status Tradierung und Erinnerung hier einnehmen. Konkreter befassen wir uns mit unterschiedlichen Formen der Rezeption, etwa der deutschen und französischen Heidegger-Rezeption, und mit Weisen der Tradierung und Weitergabe am Beispiel des Marxismus. Dazu werden wir u.a. Derridas „Marx' Gespenster. Der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale“ und „Vom Geist. Heidegger und die Frage“ lesen und diskutieren.

Die Primärtexte werden zu Beginn des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist auch für das Modul 06-004-2ABCD-3 – Ästhetik und Gesellschaft geöffnet.

Bitte keine Doppelanmeldung vornehmen.

Religion und religiöse Entwicklungen in Deutschland und Europa

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

Beginn 27.10.2020

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Entwicklung des Religiösen in den europäischen Gesellschaften ist von einer Gleichzeitigkeit von Prozessen der (religiösen) Pluralisierung, Individualisierung und Säkularisierung geprägt. Geraten aus Sicht des Christentums dabei maßgeblich Entkirchlichungsprozesse in den Blick, wirkt die zunehmende religiöse Pluralisierung tief in die politischen Kulturen der deutschen und europäischen Gesellschaften hinein. In der Vorlesung werden verschiedene Konzepte zur Beurteilung sowie Erklärung der gegenwärtigen Situation des Religiösen in westlichen Gesellschaften vorgestellt. Dies impliziert interreligiöse Perspektiven im Sinne von Sichten auf Mitglieder anderer Religionen als auch säkulare Menschen. Konkrete Themen sind Theorien der Säkularisierung, das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf Politik und Gesellschaft.

Literatur

Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche.

Wiesbaden; Pickel, Gert/Hidalgo, Oliver (2013): Politik und Religion im vereinigten Deutschland. Was bleibt von der Rückkehr des Religiösen? Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

Doktorandenkolloquium Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium Blockveranstaltung

Einzeltermine	Dienstag, 24.11.2020, 17:00 – 19:00 Uhr	voraussichtlich per Zoom
	Dienstag, 08.12.2020, 17:00 – 19:00 Uhr	voraussichtlich per Zoom
	Freitag, 22. Januar 2021, 09:00 – 17:00 Uhr	(live oder per Zoom)

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Wintersemester 2020/2021

01.10.2020 - 31.03.2021

**Einführungswochen
Lehrveranstaltungen**

**vom
vom
bis**

**05.10.2020 bis 23.10.2020
26.10.2020 (Montag)
06.02.2021 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier

14.10.2020 (Mittwoch)

Reformationstag

31.10.2020 (Samstag)

vorlesungsfrei

Buß- und Betttag

18.11.2020 (Mittwoch)

vorlesungsfrei

dies academicus

02.12.2020 (Mittwoch)

Projekttag

Jahreswechsel

vom 21.12.2020 bis 03.01.2021

vorlesungsfrei

Tag der offenen Tür

14.01.2021 (Donnerstag)

Sommersemester 2021

01.04.2021 - 30.09.2021

Lehrveranstaltungen

**vom
bis**

**12.04.2021 (Montag)
24.07.2021 (Samstag)**

darin:

Karfreitag

02.04.2021 (Freitag)

vorlesungsfrei

Ostermontag

05.04.2021 (Montag)

vorlesungsfrei

1. Mai

01.05.2021 (Samstag)

vorlesungsfrei

Christi Himmelfahrt

13.05.2021 (Donnerstag)

vorlesungsfrei

Pfingstmontag

24.05.2021 (Montag)

vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach
Kulturwissenschaften
Bachelor
Kulturwissenschaften Master
Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
Zentrales Prüfungsamt der philosophischen
Fakultäten Postfach 100920
04009 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<http://www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsangelegenheiten/pruefungsaemter/pruefungsamt/thom.html>

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.

Der gemeinnützige
Verein Cultura besteht seit dem Jahr 2003 als
Alumni- sowie Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften
und engagiert sich für den Übergang von Studium zu Beruf(ung).

ZIEL UND ZWECK

Ziel des Vereins ist, ein aktives Netzwerk der Alumni des Leipziger Studienfachs Kulturwissenschaften aufzubauen und zu pflegen. In dieses Netzwerk sind neben Absolvent*innen auch Lehrende und Studierende des Instituts einbezogen, um so eine Brücke zwischen Lehre, Studium und Beruf zu schlagen.

MITMACHEN?

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung. Deshalb freuen wir uns immer über neue Mitglieder, Unterstützung, Anregung, Kritik und lebhaften Austausch. Mitglied bei Cultura kann jede/r werden. Einfach die Beitrittserklärung ausfüllen und an die Geschäftsstelle senden.

AKTIVITÄTEN

Cultura e.V. organisiert zur Zeit u. a. folgende Projekte:

- die jährliche **Graduiertenfeier »Nachlese«**, inklusive **Alumni-Netzwerk-Treffen** zur Verabschiedung der aktuellen Absolvent*innen und zum Wiedersehen mit alten Bekannten – gestaltet von, mit und für KuWis,
- die **Facebook-Gruppe »KuWi Netzwerk Leipzig«** ermöglicht mit ihren fast 1.500 Mitgliedern einen regen Austausch von Stellenangeboten und Veranstaltungshinweisen,
- das **Bachelor-/Master-Seminar »KuWi@Work«** als fakultative Lehrveranstaltung mit Vorortbesuchen bei Alumni der Leipziger Kulturwissenschaften.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zum Cultura e.V. – Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften.*

Name:

Adresse:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Studienzeit:

Studienabschluss:

Ich bezahle folgenden Vereinsbeitrag:

- Standard: 24 € p. a.
- Studierende und Erwerbslose: 12 € p. a.
(bitte Nachweis beifügen)
- Fördermitgliedschaft: € p. a.
(bitte Betrag eintragen)

Ort, Datum

Unterschrift

* Hinweis zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO): Mit meiner Unterschrift erlaube ich Cultura e.V., in Person den Vorsitzenden Nadine Weise und Ringo Rösener, meine hier angegebenen Daten zu verarbeiten, zu speichern und mich zu Informationszwecken per E-Mail zu kontaktieren.

GESCHÄFTSSTELLE Cultura e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 27
04109 Leipzig

KONTAKT cultura@uni-leipzig.de
www.home.uni-leipzig.de/cultura
Facebook: KuWi-Netzwerk Leipzig

BANKDATEN Cultura e.V.
Skatbank Altenburg
IBAN: DE88 8306 5408 0004 1382 28